



Es ist nicht nöthig, viel Geld zu ver- ausgaben, um schöne Möbel zu haben.

Kommt herein und überhaut unsere Schau- stellung von Simbert's „Holland Dutch Arts and Crafts“; es sind Möbel, die Sie mit Stolz Ihren Freunden zeigen können; Sie werden derselben nicht müde werden und dieselben dienen Ihnen lange Jahre zur Freude.

Sie sehen immer gut aus bei wenig Sorgfalt.

Simbert Möbel haben die Simbert-Handelsmarke und Garantie sowohl wie die unsrige. Sie sind aus solidem „Quartered Oak“ von holländischen Möbeltischlern gemacht; haltbar hergestellt, um dem Dienst Stand zu halten; fixirt in edlem „Fumed“ und mit solidem Kupfergehör ausgestattet.

Simbert Möbel bedeuten in Wirklichkeit gute Möbel. Sie werden deren Ueberlegenheit sofort anerkennen und darin übereinstimmen, daß mehr allgemein zufriedentellende Möbel nicht gekauft werden können zu dem Preise, den wir auf Simbert's „Holland Arts and Crafts“ gesetzt haben.



Besonders dick gepolsterte Stühle und Schaukelstühle

Wir haben drei Carladun- gen Möbel gekauft und müs- sen Platz machen, weshalb wir gegen Barzahlung liber- alen Rabatt geben.

Buchheit-O'Loughlin Co. Der große Möbelladen.

Mörder Pastor Kayser's fest.

Die vor über zwei Jahren erfolgte Ermordung des Pastors Edmund A. S. Kayser in Tolleton bei Gary, Ind., welcher seinerzeit ungeheures Aufsehen erregte, ist durch das Geständniß des in Bridgeport, Conn., verhafteten Michael Schramm aufge- klärt worden. Schramm soll wäh- rend des letzten Weihnachtsfestes durch den Eindruck des brennenden Christbaums und die Weihnachtslie- der der Kinder so gepackt worden sein, daß er in Thränen ausbrach, über sein vergangenes Leben zu brüten an- fing und schließlich Anweisungen fal- len gelassen haben, die man der Poli- zei berichtete, welche ihn in Haft ge-

nommen hat und von ihm dann das Geständniß erhielt. Damals glaubte man, daß Past. Kayser's pro-deutsche Gesinnung das Motiv zum Morde bildete, aber Schramm's Geständniß zeigt, daß es einfacher Raubmord war. Man wollte die Wohnung des Geistlichen berauben, und da sich der Pastor, ein großer und starker Mann, zur Wehr setzte, erschoss man ihn. Der Kumpan Schramm's hat in der Zwi- schenzeit aus Neue schon Selbstmord begangen.

John Donovan in Gast Platte Ballen hat seine bewegliche Habe die- ser Tage verkauft und wird nach hier verziehen. Er hat seine Farm an J. Siemer verpachtet.

Werthe Kundenschaft!

Wir wünschen unsere Hochachtung für die besonders freundlichen Geschäftsbeziehungen der Vergangenheit zum Ausdruck zu bringen und erhoffen eine Fortsetzung dersel- ben unter unseren neuen Barzahlungs-Regulationen.

Wir erachten, daß einige Worte der Erklärung in die- sem Punkte Ihnen zukommen. Wir vermögen keine Grenze zu ziehen zwischen Bar- und Kredit-Geschäft. Es wird von jetzt ab unsere Regel sein, in unseren Bü- chern keine Kohlenforderungen zu führen; dadurch werden die Geschäftsausgaben in der Buchführung und hinsichtlich der Kollektionen erspart. Außerdem involviret Kredit-Ge- schäft einen Prozentfuß von Rechnungsverlusten, die von irgend Jemand getragen werden müssen. Unser Netto- Gewinn ist im Durchschnitt 10 Prozent geringer wie in früheren Jahren, und unsere Geschäftsführungskosten sind um 30 Prozent gestiegen.

Viele unter unserer Kundenschaft empfinden mit Recht, daß diese neue Bestimmung ihnen nicht anspriht. Dieser- halb erklären wir hiermit, warum wir gegenüber Jeder- mann keine Ausnahmen machen können, und haben das Gefühl, daß Sie unsere Lage zu würdigen verstehen, wie Sie dies auch hinsichtlich unserer Geschäftsregel in der Zu- kunft thun werden.

Hochachtungsvoll

Geo. A. Hoagland & Co.

Richard Gehring, Jr., Mgr.

STAMP OUT THE WAR WITH WAR SAVING STAMPS

Vom Kriegsdampfer.

(Fortsetzung von Seite 1.)

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Seehafen Neval von den Deutschen genommen.

Berlin, über London, 25. Feb.: Die deutschen Streitkräfte haben nach einem Treffen mit den Russen Neval besetzt. Die Deutschen eroberten auch Pflow, 160 Meilen südlich von Peter- burg.

Eine deutsche Streitmacht landete bei Bala, Finnland, und bewegte sich südöstlich nach Wiborg zu. Eine an- dere deutsche Armee, von der Robin- insel aus vorwärts sich bewegend, hat Real und Dapjal in Estland ge- nommen. Rinsk und Dvinsk im westlichen Central-Rußland, fiel un- ter General von Linsingen. Benden, 55 Meilen nordöstlich von Riga, ist gleichfalls erobert worden. Die De- streicher haben Rouns, eine der drei größten Festungen in Böhmen, niedergelegt.

Deutsche Truppen haben den russi- schen Seehafen Pernau in Livland be- setzt, sowie Dorpat, beide etwa 100 Meilen nordöstlich von Riga wie das deutsche Kriegsamt ankündigt.

Petersburg, 25. Febr.: General Brujevitich wurde zum Nachfolger von Ensign Krilenko als Oberkomman- dierender der russischen Armee er- nannt, laut einer Berliner Depesche, die von Amsterdam kam. Dieser De- pesche zufolge wurde General Bruje- vitich zum Diktator proklamirt und hat den russischen Truppen befohlen, bis zum Ende zu kämpfen.

Petersburg, 24. Febr.: „Jahre Aniee sind auf unserer Brust und un- sere Lage ist hoffnungslos“, erklärte Nikolai Lenine, der Bolschewiki-Pre- mier, vor dem allrussischen Rath der Arbeiter- und Soldaten-Delegaten, vor welchem er die Annahme der österreichisch-deutschen Friedensbedin- gungen empfahl, so oppressiv sie auch erscheinen mögen. Dieser Friede muß angenommen werden, um uns in den Stand zu setzen, der Bourgeoisie und dem Imperialismus zu widerstehen. Das Proletariat der ganzen Welt wird uns zu Hilfe kommen. Dann werden wir den Kampf erneuern.“

Leon Trotski geht nicht nach West- litovsk, um die neuen Friedensbedin- gungen zu unterzeichnen, auch nicht die anderen Mitglieder der russischen Delegation, welche die Verhandlun- gen bisher führten. Die Delegaten der Arbeiter und Soldaten haben ei- ne neue Delegation ernannt.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Große Beute der deutschen Armeen.

Berlin, 21. Febr.: Das Berliner Kriegsamt findet an, daß 1353 Ka- nonen und zwischen 4000 und 5000 Motorwagen während dieser Cam- pagne soweit von den Russen genom- men worden sind. Die Deutschen ha- ben einen Armee befehlenden General zum Gefangenen gemacht, sowie 425 Offiziere und 8700 Mann gefangen, zusammen 9125 Truppen.

Die Deutschen haben auf ihrem öst- lichen Vormarsch Minsk eingenom- men, laut einem Bericht des Haupt- quartiers von heute Abend.

Die russische Ortschaft Rovno ward von Russen gefäubert, laut einem of- fiziellen Bericht. Züge mit etwa 1000 Waggons, viele davon mit Nah- rungsmitteln beladen, wurden erbeu- tet, sowie Aeroplane und eine Un- masse von Kriegsmaterial.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Centralmächte halten Friedensunter- handlungen mit Rumänien.

London, 25. Febr.: Informelle Friedensunterhandlungen mit Rumä- nien begannen gestern zu Castle Buff- tea, in der Nähe von Bukarest, wie di- plomatische Kreise im Haag wissen. Die Bedingungen der Centralmächte umfassen, wie gesagt wird, territo- riale Acquisitionen für Bulgarien so- wie ökonomische Vortheile für Oester- reich und Deutschland.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Unabhängigkeit für Aurland.

Amsterdam, 26. Febr.: Die Cen- tralmächte beabsichtigen, den Provin- zen Aurland und Lithauen Selbstre- gierung zu geben, wie Kanzler Graf Hertling in seiner Rede vor dem Reichstag gestern erklärte.

Der Kanzler sagte, die Central- mächte hätten Polen befreit mit der Absicht, einen unabhängigen Staat zu schaffen.

Die Operationen der Centralmäch- te im Osten, erklärte der Kanzler, haben nur den einzigen Zweck, die Früchte des Friedens mit der Ukraine zu sichern. Er fügte hinzu: „Wir wollen uns nicht selbst in Estland so- wie Livland heimisch machen. Unser Ziel war von Beginn die Verteidigung des Vaterlandes, Aufrechterhaltung unserer territorialen Integrität, und Freiheit für unsere ökonomische Ent- wicklung. Unsere Kriegsführung scheint aggressiv, ist aber in Wirklich- keit defensiv in ihrem Ziel. Ich be- tone dies besonders, um hi, fichtlich unserer Operationen im Osten Miß- verständnissen vorzubeugen. Ihr einzi- ger Zweck ist, die Früchte unseres Friedens mit der Ukraine sicher zu stellen.“

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Deutsche haben Oberhand im Luft- kriege.

Mit der Amerikanischen Armee in Frankreich: Kontrolle der Luft im Amerikanischen Abschnitt gehört dem Feind. Jeder Offizier an der Front wird diese Erklärung machen — alle machen sie. Deutsche Aeroplane kom- men und gehen nach Belieben über die amerikanischen Linien. Jedes Mal, wenn die Deutschen kommen, ist ihr Pfad in der Luft gekennzeichnet durch Schrapnellwolken, aber es ist schwer möglich, einen Aeroplan mit Anti-Luftgeschützen zu treffen, so daß sie unbestimmt dahinfliegen, wie auf einer Vergnügungstour. Die diesbezüglichen Versuche schlagen mei- stens fehl. Der „Boke“ ist ein recht schlauer Flieger und es gelingt ihm, Bilder zu nehmen, Beobachtungen zu machen, Alles zu thun, was ihm be- liebt, und dann ungeört wieder zu- rückzufliegen. Er befindet sich meist in einer Höhe von 3000 Metern, wo er vor der Beschichtung sicher ist.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Briten nehmen Jericho.

London, 22. Febr.: Die Briten ha- ben Jericho in Palästina erobert, wie das Kriegsamt meldet. Australische Truppen rückten gestern in die Stadt ein. Sie stießen nur auf geringen Widerstand. Die Australier setzten sich dann am Jordan und Wadi Auja fest.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

30,000,000 Dollar per Tag ist jetzt die Ausgabe Englands.

London, 23. Febr.: Andrew Bonar Law sagte in einer Rede im Hause der Gemeinen, daß die täglichen Durchschnittsausgaben von Mitte Ja- nuar bis Mitte Februar etwa \$30, 000,000 gewesen seien.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Dampfer in fürchterlichem Sturm ge- sunken.

St. Johns, N. F., 24. Febr.: Der Rothe Kreuz-Dampfer „Florizel“, von hier nach Halifax und New York bestimmt, sank mit 77 Passagieren so- wie einer Mannschaft von 69 sank in einem fürchterlichen Sturm bei Broadcove, 20 Meilen nördlich von Cape Race am Sonntag, und Alle an Bord mögen ihren Tod gefunden ha- ben. Sechs Leichen wurden während des Tages an's Ufer geschwemmt.

Der Dampfer kam in einen blinden- den Blizzard und in einigen Stunden war seine Külle an den Felsen zer- schmettert worden. Unter den 50 Ka- jütenpassagieren befanden sich meh- rere Millionäre, die wahrscheinlich ih- ren Tod fanden. Die Pracht des Dampfers bestand aus 10,500 Päs- sieren getrocknetem Störfish und Se- ringen für New York sowie 1200 Häfsern für Halifax. Das Schiff selber hatte einen Werth von einer Million Dollar.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)



Neue Seidene Kleider \$17.85

Wir offeriren jetzt ein Spezial-Assortiment seidener Kleider, neue Frühjahrsmoden, soeben von New York erhalten.

Dieselben sind gemacht aus Taffeta, Georgette, Foulard und sei- dem Gingham, und zwar in den beliebtesten Farben der Saison, wie Sand, Sammt, Quater, Melba, Pelgion, Navy, Taupe, Copen und Schwarz. Einige der Kleider bestehen aus den neuen Plaid und Check-Mustern. Viele Moden zur Auswahl. Spezialität, jetzt nur \$17.85

Serge Kleider zu \$12.95 und \$14.95

New York sagt, Serge-Kleider sind sehr geeignet für das frühzeitige Tragen im Frühjahr! mit einem Halsstück von Pelz oder Marabou getragen, machen sie ein recht vornehmes Erscheinen.

In diesem Assortiment befinden sich feine wollene Serge-Kleider, in hochmodernen Moden, in Navy, Schwarz, Taupe und Tan, Checks. Splendide Werthe zu

\$12.95 und \$14.95

Neue Frühjahrs-Coats und Kostüme sind zur Besichtigung bereit.



(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Briten kämpfen für ihr Leben, sagt Milner.

London, 21. Febr.: B. Milner, das Mitglied des Kriegskabinetts, erklärte in einer Rede in Plymouth, daß hinsichtlich der Kriegsziele zu viel ge- sprochen würde. „Bis die Friedens- verhandlungen begonnen sind,“ sagte er, „kämpfen wir für unser Leben so- wie die Krieger der freien Nationen des westlichen Europa. Als Resultat des Zusammenbruchs Rußlands, be- findet sich die Militärpartei Deutsch- lands wieder fest im Sattel. Zwei- fellos verabschieden Viele in der deut- schen Bevölkerung das Fortsetzen des Blutvergießens für bloße Eroberung, aber gegenwärtig sind sie machtlos. Lord Milner gab zu, daß es nicht mehr länger eine Frage der Zer- störung des preussischen Militarismus sei, sondern, ob der preussische Mil- tatarismus die Allirten zerstören wer- de und über Europa und Theil von Asien die Herrschaft ausübe. Präsi- dent Wilson und Premier Lloyd George haben es völlig klar gemacht, daß wir nicht den Wunsch hegen, Deutschland zu zerlegen, seine Ver- fassung zu diffundieren oder ihm vom Weltverkehr den rechtlichen Antheil abzuschneiden. Es giebt nur eine Antwort auf Deutschlands Heraus- forderung, und die Antwort mag noch größere Opfer und Leiden for- dern wie zuvor.“

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb. 27, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Sibirien ist von den Revolutio- nären genommen.

Stockholm, 20. Febr.: Spezielle Berichte besagen, daß in Rußland so- wie Finnland viel revolutionäre Kämpfe stattgefunden haben. Chita, die Hauptstadt von Trans-Baikal in Ostsibirien, wurde von revolutionä- ren Truppen genommen, und die Bolschewiki erklären, ihre Autorität in diesem Theile des Landes etablirt zu haben. Die Bolschewiki ver- sichern, daß ihre Streitkräfte Bolsch- wiken haben und sich in der Nähe von Kofstob am Don befinden. Sie haben auch hervor, daß ihre Streit-

kräfte auf dem Wege nach Astrachan sich befinden und siegreich waren über die Kosaken, und daß alle Autorität sich in den Händen der Arbeiter- und Soldatengruppe befindet.

In Finnland zieht sich, laut Bol- schewiki-Quellen, die finnische weiße Garde vor der rothen Garde zurück. Die Ankunft von finnischen weißen Gardes auf den Aland-Inseln machte die Situation noch verwickelter. Zu- vor wurden sie von den rothen Gar- den besiegelt und suchten Zuflucht auf schwedischen Schiffen.

— Bienenlich hart scheint das Schick- sal die Familie Dee an östl. 8. Straße heimzujuden. Vor kurzem erst ver- schied ein Sohn der Familie an der gefährlichen Rückenmarks-Krankheit „Spinal Meningitis“, und jetzt ist nun auch der Vater, Herr Carl Dee, fr., derselben Krankheit erlegen, ohne lange krank gewesen zu sein. Die ganze Familie, aus der Wittwe sowie zwei Söhnen und zwei Töchtern be- stehend, wurde unter Quarantäne ge- stellt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch andere Mitglieder der- selben von der Krankheit erfaßt wer- den. Der Verstorbene war in Däne- mark geboren, war 61 Jahre alt und bewirthschafte 15 Jahre lang eine mehrere Meilen südlich von Chapman gelegene Farm, bis er vor einigen Jahren mit seiner Familie nach hier verzog und als ein Angestellter der U. P. Bahn arbeitete.

— Man kann sehr vielen und gro- ßen Kummer haben und sich doch da- bei nicht unglücklich fühlen, vielmehr in diesem Kummer eine so erhebende Nahrung des Geistes und des Gemüths finden, daß man diese Ein- pfundung mit keiner anderen vertau- schen möchte. Dagegen kann man im Besitz recht vieler Ruhe und Gemü- the genährender Dinge sein, gar keinen Kummer haben, und doch eine mit dem Begriffen des Glücks ganz un- verträgliche Leere in sich empfinden.

— Die Menschen sollen sich einan- der bei den Händen fassen, und nicht nur auf sein, sondern auch froh. Die Freude ist der Sommer, der die inne- ren Früchte färbt und sämmt.

— Joleth Wache von Scotia hat das Hans Emoldt-Besitzthum in Süd- Grand Island angekauft und wird in Wäde mit seiner Familie nach hier überfiedeln.

Deutscher Unterricht in Süd-Dakota ausgesetzt.

Sioux Falls, S. D.: Sofortige Aufhebung des Lehrens der deutschen Sprache in allen Erziehungs-Instituten in Süd-Dakota, einschließlich der Staats-Normalsschulen, Colleges, der Universitäten und öffentlichen Schu- len wurde vom Staats-Verteidigungs- rath angeordnet. Es ist das erste Mal, daß eine Staatsvertheidi- gungs-Behörde solchermaßen handelt.

— Herr und Frau Ed. Dearing hierelbst feierten letzte Woche das sel- tene Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind in England geboren, woh- nen aber schon seit vielen Jahren hier in Grand Island.

— Von morgen an werden unsere Schuhputzer gleichfalls Kriegssprei- ze fordern, und zwar, anstatt wie früher 5 Cts., nun 10 Cts. verlangen.

Eine neue Entdeckung. Herr Emil Hansen von Lebak, Sask., theilt die folgende Erfahrung mit: „Ich schrei- be diesen Brief an Sie, weil ich glau- be, etwas Neues über Forni's Alpen- kräuter entdeckt zu haben, nämlich daß es Katarth heißt. Ich litt an Ka- tarth in meinem Kopf und konsultir- te deswegen Aerzte in den Ver. Staa- ten und auch hier in Canada, ohne in- des Hilfe zu finden. Vor zwei Jah- ren begann ich den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter, und habe seit- dem keine andere Medizin gebraucht. Der Katarth ist jetzt vollständig ver- schwunden. Die Thatfache ist, daß Forni's Alpenkräuter mich geheilt hat. — Alpenkräuter heißt Katarth!“

Das Geheimniß des Erfolges die- ses alten Kräuterheilmittels liegt dar- in, daß es direkt an die Wurzel der Krankheit geht, die in dem unreinen Blut zu suchen ist. Es scheidet diese Unreinheiten aus und stärkt und be- lebt zur selben Zeit die Lebensorgane. Dies kann nur zu einem Resultat führen, nämlich gute und feste Ge- sundheit. Forni's Alpenkräuter ist keine Apothekermittel, sondern wird dem Publikum durch besondere Lo- kalagenten geliefert, die von den Her- stellern ernannt sind. Falls Sie sich für diese Medizin interessieren, schrei- ben Sie um nähere Auskunft an Dr. Peter Föhren & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.